Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 12

Artikel: Vorfrühling
Autor: Heyse, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668005

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd.

XXXVI. Jahrgang | Zürich, 15. März 1933 | Heft 12

Vorfrühling.

Stürme brausten über Nacht,
Und die kühlen Wipfel troffen.
Frühe war mein Herz erwacht,
Schüchtern zwischen Furcht und Hoffen.

Horch, ein trautgeschwätz'ger Ton
Dringt zu mir vom Wald hernieder.
Nisten in den Zweigen schon
Die geliebten Amseln wieder?

Dort am Weg der weiße Streif —
Zweifelnd frag' ich mein Gemüte:
Ist's ein später Winterreif
Oder erste Schlehenblüte?

Paul Heyse.

Jonas Truttmann.

Roman von Ernst Zahn. (Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Es war schon dunkel, als vor dem zerfallenden und häßlichen Arbeiterhause, wo die Pinellis wohnten, Jonas Truttmann mit dem Tschusepp eintraf. Sie waren ein merkwürdiges Paar. Beide schwankten, der eine, weil er ein armer, mißgestalteter Mensch war, der andere, weil er seinen Verstand in der Weinflasche gelassen hatte. Aber dieser hatte doch beinahe den steteren Schritt als jener; denn der Tschusepp war nun schon ein solcher Praktikus im Kampf mit seinen Räuschen, daß er sich nie mehr ganz unterkriegen ließ und mit einer fast erbitterten Entschlossenheit über seine unsicheren Beine Sieger blieb. Heute abend half ihm dabei noch eine halbe Ernüchterung, die die Folge des plötzlichen Erscheinens Truttmanns war; denn es hatte ihn nicht übel überrascht, als dieser in der Schenke, wo er mit hochrotem Kopf hinter seinem Glase saß, erschien, sich ruhig ebenfalls einen Trank bestellte und ihm gegenüber sich niederließ. Als habe ihn ein bloßer Zufall hergeführt, hatte Jonas, um niemand der sonst noch Anwesenden sich kümmernd, über den Tisch hin zu ihm gesagt, er möge doch auf dem Heimwege noch im Seegut vorsprechen, nicht geachtet, daß Pinelli nur knurrende, lallende Antwort gab, bald zu bezahlen verlangt und nicht nur seine eigene, sondern auch des Trinkers Schuldigkeit berichtigt. Auf einmal hatte er mit dem Kopf eine nach der Tür deutende, nicht mißzuverstehende Bewegung gemacht. Der Tschusepp hatte sich wie unter Suggestion am Tisch in die Höhe gearbeitet und war ihm auf die Straße gefolgt. Dumpf war er mit ihm gegangen ins Seeguthaus, dumpf hatte er dort bis zum Ein-